

MIT – Verein Männerinitiative Südtirol

Sitz in Ritten / Lengstein, Linde 10 am Kaiserweg, info@maennerinitiative.it

Pressemitteilung

Vatertag 19. März 2017

Trennungsväter ohne Rechte klagen an !

Der MIT-Verein schlägt Alarm und beklagt die zunehmend unerträgliche Schieflage der Trennungsväter ohne Rechte und Trennungsfrauen mit Privilegien. Der MIT-Verein fordert daher seitens der Politik und der Gerichte, mehr Kinderzeit, paritätische Sorge- und Erziehungsrechte, eine gerechte Aufteilung der Unterhaltskosten und eine korrekte Gleichbehandlung beider Elternteile, sowie Anerkennung der wichtigen Vaterrolle für das Kindeswohl ! Immer wieder erreichen uns Klagen hilfeschender und verzweifelter Trennungsväter die sich aufgrund der gerichtlichen Trennungsverfügungen ungerecht behandelt und praktisch rechtlos fühlen. Anstatt die gesetzlich vorgesehenen und für das Kindeswohl primären ausgewogenen Vater-Kind-Beziehungen zu garantieren, werden vielen unbescholtenen Trennungsvätern, nicht nachvollziehbar, plötzlich die Kinder praktisch entzogen, oder umgekehrt, den Kindern wird der Vater weggenommen, oft auch aufgrund von Männer-feindlichen Berichten der weiblich besetzten Sozialdienste! Nach Ansicht des MIT-Vereins ist das mit Kindeswohl und Kinderrechte nicht vereinbar, sondern ist eher als indirekte Gewalt gegen wehrlose Kinder anzusehen, mit meist fatalen traumatischen Folgen, sodass die Kinderseele weint und oft sogar erkrankt. Väter werden oft als Elternteil zweiter Klasse benachteiligt, gedemütigt, ausgegrenzt, finanziell einseitig ausgebeutet, als Zahlvater degradiert , beim Sorge- und Erziehungsrecht sowie bei den Vater-Kind-Besuchen stark eingeschränkt , (oft nur 1 Besuchstag in 2 Wochen!), schikaniert mit einem Begleit-Aufseher, was einem Kindesentzug praktisch gleich kommt! Dadurch werden die Kinderrechte auf beide Elternteile grob missachtet und die Entfremdung gefördert zum Schaden der Väter und Kinder. Die Ausgrenzung der Väter wird besonders in den Schulferien, Weinachten, Fasching, Ostern und Sommer, unverständlich, sehr ungerecht und schmerzhaft empfunden. Dies, obwohl die Vaterrolle wissenschaftlich bewiesen für Kinder sehr wichtig ist und es sich dabei durchwegs um unbescholtene Trennungsväter handelt. Diese Väter wären gerne bereit mehr Kinderzeit zu verbringen, sich aktiv an der Obsorge und Erziehung der Kinder zu beteiligen und die auch die Erziehungs Kompetenzen, sowie die zeitlichen und materiellen/häuslichen Voraussetzung besitzen würden, schreibt die MIT in einer Pressemitteilung.

Auch die Rolle der sogenannten Sozialdienste (bei den Bezirksgemeinschaften), und die **Kinder & Jugendanwaltschaft**, wird vom MIT-Verein heftig kritisiert , die häufig als einseitiges vernetztes Sprachrohr der Trennungsmütter fungieren, wobei hier der negative Gender-feministische Einfluss nicht zu übersehen ist. Deren weibliche Assistentinnen fungieren oft Kompetenz-überschreitend, unqualifiziert und Männer-

feindlich, wobei auch unbescholtene Trennungsväter häufig in den Berichten zu Unrecht als gefährlich (wie Monster oder Schläger) angesehen/ beschrieben, ausgegrenzt und fälschlich beschuldigt/ diffamiert werden. Dabei wird oft sogar das ganze Umfeld des Vaters negativ beurteilt, obwohl sie nie vor Ort waren.(!) Vermittlungshilfen bei den Vater- Kind-Besuchen werden verweigert, missbräuchliches Verhalten und Hinderung der Vater-Kind-besuche seitens der Trennungsmütter werden hingegen geduldet. Die Abschottung und engmaschige Kontrolle des Vaters wird lapidar mit dem Kindeswohl begründet und verglichen. Kontrollen bei der Trennungsmutter werden hingegen verweigert. Einwände der Väter werden einfach ignoriert, somit einseitige Väter-diskriminierende Berichte verfasst, wobei auch das Gericht einseitig beeinflusst wird, in Missachtung der gesetzlichen, paritätischen Eltern-Kinderrechte.

Das Verhalten vieler Anwälte/Innen in Trennungsverfahren muss vom MIT-Verein ebenso beanstandet werden, wobei die Anwälte beider Parteien vielfach die exklusiven Kinderrechte nicht vom Elternkonflikt trennen, die Anwendung des Anwälte-Manifestes vom 12.12.11 verweigern. Kinder werden oft von beiden Anwälten im Streitprozess konträr im Elternstreit involviert, die Kinder gegenseitig als Spielball und Streitwaffe missbraucht um auch die Kinder-Besuchsrechte streitig machen, die Spannungen anheizen, den Streit lukrativ zu verlängern und dies unbarmherzig auf dem Rücken der leidenden Kinder.

Kritik an die Gerichtsorgane:

Aufgrund der häufigen Klagen über die erhebliche Justiz-Schiefelage im Familienrecht, protestiert die MIT-Männerinitiative lautstark gegen die häufigen, Väter-diskriminierenden Verfahrenspraktiken die dem Stand der aktuellen Gesetze, übergeordneten Rechtsprechungen und Wissenschaft stark hinterher hinkt. Dabei wird die augenscheinliche Übervorteilung der Trennungsfrauen, nicht nachvollziehbare ungleiche Behandlung der Elternteile und widersprüchlichen Entscheidungen einiger Richter/Innen des Bozner Landesgerichtes und des Jugendgerichtes, in Abweichung des Art. 155 ZGB, heftig kritisiert, wodurch viele Väter zu Unrecht geschädigt, oft die Familienwohnung verlassen müssen, obdachlos werden und gar oft in arge finanzielle Armut und soziale Not getrieben, die Kinderrechte missachtet und die Kinder entfremdet werden. Dies, weil das reformierte Familienrecht-Gesetz Nr. Nr.54/2006 leider immer noch nicht korrekt angewandt wird, was auch von den italienischen Vereinen „ Crescere insieme und Figli per sempre“, sowie von Experten wie Ra. Prof. Marino Maglietta/Florenz öfters kritisiert wurde, (Dolom. 27.04.12 und 10.11.12).

Es gibt zudem Fälle in denen die Bozner Gerichte sogar die eigenen Amtsgutachten völlig ignorieren, worin die Trennungsfrau beschuldigt wird, dass sie die Kinder im Kampf gegen den Vater missbraucht und im Streit involviert, sowie die Vater-Kind-Besuche verhindert. Dabei wird von der juristischen Logik abweichend, nicht etwa die Trennungsmutter als Missetäterin für die Kinder-schädlichen Verhaltensmuster und Verstöße zur Rechenschaft gezogen oder bestraft (wie bei anderen Verstößen üblich), nein, die Trennungsmutter wird verschont, ihre schädlichen Verhaltensmuster

geduldet. Es wird hingegen völlig absurd und unbegreiflich, Vater und Kind als Lösungsoffer herangezogen, indem er weiter entrechtet, ausgegrenzt und wie ein Sträfling von den Kindern fern gehalten wird, wobei hier die verbrieften Kinderrechte auf beide Eltern sogar von höchster gerichtlicher Stelle mit Füßen getreten werden, kritisiert die MIT.

Das Vertrauen der Bevölkerung in die Gerichtsbarkeit wird somit wohl zunehmend erschüttert. Wo bleibt hier die gerichtliche Gerechtigkeit, in Justitia veritas ? Wo bleibt die zivile Verantwortung und Haftung der Richter/Innen ?

Die MIT-Männerinitiative Südtirol appelliert schließlich an die zuständigen politischen Vertreter des Landes um eine verstärkte finanzielle und soziale Unterstützung der Trennungsväter und um eine entsprechende familienpolitische Intervention beim Präsidium des Landesgerichtes um dies unerträgliche Schiefelage ehestens zu beseitigen.

Auch die politischen Bestrebungen zur Wiedereinführung des Josefi-Feiertages, als Würdigung des Vatertages, wird vom MIT-Verein sehr begrüßt und unterstützt.

MIT-Verein Männerinitiative Südtirol

Franz Gasser – Obmann , info@maennerinitiative.it